

trugen Freunde, Verwandte und Kommilitonen Sinnsprüche ein, meist auf Latein – so wie es Mephisto, als Faust verkleidet, in der Schülerszene des gleichnamigen Schauspiels tut. Besonders hübsch wirken diese Eintragungen, wenn sie mit farbigen Zeichnungen geschmückt sind, wie man im ausführlichen Bildanhang des Büchleins sehen kann. 16 der 73 Einträge in diesem Album stammen aus Crailsheim. Der Autor geht davon aus, dass etliche der Inskribenten mit dem jungen Mann verwandt waren, denn nicht nur der Adel war untereinander versippt und verschwägert, sondern auch die besitzende und gebildete Bürgerschicht ganzer Landstriche des Alten Reiches. Diese familiären Verbindungen der bürgerlichen und patrizischen Geschlechter in den süddeutschen Land- und Reichsstädten bilden einen Forschungsschwerpunkt in der Arbeit des Verfassers. Die sechs Kapitel des Buches machen es dem Leser jedoch nicht immer einfach, da der Autor gern, wie er es nennt, „Zufallseindrücke“ einfließen lässt (S. 41). Gemeint sind damit biographische Details zu Personen, die ebenfalls in den Akten auftauchen und mit der jeweils im Mittelpunkt stehenden Persönlichkeit etwas zu tun haben, wobei diese Beziehungen für den Leser nicht immer leicht zu überblicken sind. Versehen ist der Band mit Personen- und Ortsregister, einer Bibliographie sowie einem umfangreichen Abbildungsteil. Der Crailsheimer Historische Verein hat dieses Buch seinen Mitgliedern als kostenlose Jahresgabe zukommen lassen. Es kann zudem im Stadtarchiv Crailsheim käuflich erworben werden.

*Herbert Kohl*

Brunhilde Bross – Burkhard: Gärten an Kocher, Jagst und Tauber – Ein Reiseführer ins Grüne. Tübingen (Silberburg) 2016. 159 S., zahlr. durchgehend farbige Abb.

Dieses Buch hat in der Silberburg-Reihe von Publikationen über Hohenlohe gefehlt. Was Carl-Heinz Gräter als Anekdotenerzähler ist Brunhilde Bross-Burkhard für Parks und Gärten. Die Fachfrau hat sich zu ihrem runden Geburtstag selbst ein sehr schönes Geschenk gemacht: Ihr Wissen über die Gärten und Parks ihrer Heimat zusammengetragen, getextet, fotografiert, alles zu Papier gebracht und dann zwischen zwei Buchdeckel gepackt. Bei den beschriebenen Gärten und Parks handelt es sich häufig um historische Anlagen, wie z. B. Barockgärten oder Landschaftsgärten, die zu Schlössern und Burgen gehören. Neugierige, Reisende, Touristen aber auch Kundige profitieren davon: Im Jahr der Landesgartenschau in Öhringen ein willkommener Wegweiser für weiteres Grün in Hohenlohe und Umgebung. Überhaupt scheint die Gartenbaukunst gerade den Nerv der Zeit zu treffen: So haben die staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg das Themenjahr „Welt der Gärten – Kostbarkeiten für alle Sinne“ ausgerufen. Die Denkmalstiftung und das Schlössermagazin legen ihr verstärktes Augenmerk auf Grünanlagen und die dazugehörigen Bauten, z. B. die Orangerien. Vielleicht sucht der moderne Mensch gerade in unserer Zeit Erholung vom hektischen Alltag in ruhigen, besinnlichen, zauberhaften Pflanzenparadiesen.

Das Paperback ist in drei Abschnitte gegliedert: Wissenswertes über Gärten, die Beschreibung dieser Gärten und Parks sowie der Besuch bei alten Baumgestalten. Das Vorwort und der Anhang runden das Werk ab. Besonders erfreulich ist im Anhang, dass auf zwei Seiten der öffentliche Nahverkehr der Region beschrieben ist. Auch bei jedem Park oder Garten wird auf die Anfahrtsmöglichkeiten hingewiesen. Teilweise sind diese mit dem öffentlichen Nahverkehr oder nur individuell zu realistischen Reisezeiten zu erreichen. Außerdem ist in den Beschreibungen jeweils eine kleine farblich hervorgehobene Besonderheit vom übrigen Text abgesetzt. In diesen Infokästen sind punktuell besondere Themen angeführt. Zusammengefasst werden am Ende jeder Beschreibung Schwerpunkte wie z. B. Gehölze, Nutzpflanzen, Zierpflanzen, die genaue Adresse und GPS-Koordinaten, Erreichbarkeit mit Bus, Bahn oder Pkw, Zugangs- bzw. Öffnungszeiten, ggf. Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten, Informations- und Führungsmöglichkeiten. All das ist vorbildlich zusammengetragen.

Frau Bross-Burkhard versteht es, mit der kurzen Einführung Appetit auf mehr Lesen und Wissen über die Gärten und Parks in Hohenlohe und natürlich auf deren Besuch zu wecken. Dieses

Vorgehen ist sehr ausgewogen. Mit den im Buch angerissenen Themen ließen sich mühelos viele wissenschaftliche Werke füllen. Nur wer von uns Laien wollte diese lesen? Die promovierte Agrarwissenschaftlerin erliegt aber nicht dieser Versuchung, sondern gibt uns Lesern einen guten Überblick, um dann zügig zu den einzelnen Grünanlagen zu wechseln. Dort ist sie nicht streng auf Hohenlohe-Franken beschränkt, sondern zeigt sich grenzüberschreitend. Das kommt ihrem Anliegen, die Anlagen in der Region abgerundet darzustellen, sehr zu Gute. Über Hohenlohe hinaus sind Ziele in Rothenburg ob der Tauber, auf der Ostalb, im Heilbronner Land und im Neckar-Odenwald-Kreis aufgenommen. Ihre Auswahl ist umfassend, rund vier Dutzend Gärten und Parks sind verzeichnet und werden vorgestellt. Es besteht also keine Gefahr, dass ein wesentliches Objekt vergessen wurde. Auch Anlagen, die erst seit kurzem wieder zugänglich oder wieder ins Bewusstsein gerückt sind, werden angesprochen, wie z. B. der Sophienberg in Kirchberg an der Jagst.

Die Autorin ist also nicht nur Fachfrau und in der Region bestens zu Hause, sie ist auch auf der Höhe der Zeit. Mit dem Abschnitt über alte Baumgestalten gibt sie uns noch eine schöne Zugabe. Auf dem Inneren der Umschlagseiten befindet sich eine Übersichtskarte zur Orientierung in der Region mit farblicher Gliederung zu den unterschiedlichen Hauptschwerpunkten. Adressen von Baumschulen und Gartenliebhabervereinigungen sind ebenfalls enthalten. Insgesamt also nicht nur ein wundervoller Reiseführer ins Grüne Hohenlohes, sondern ein Aufschluss dieser einzigartigen Kulturlandschaft im Bereich des Gartenbaus. Das hat bisher gefehlt und der Dank geht an die Autorin und an den Verlag, die sich dieser Herausforderung gestellt und sie so eindrucksvoll gemeistert haben. Die Landesgartenschau ist vergangen, der Reiseführer ins Grüne bleibt uns aber erhalten.

*Thomas Voit*

Ernst Schmidt: Hohenlohe Waldenburg. Heimatgeschichtliches Lesebuch (Stadt Waldenburg und Waldenburger Kreis für Kulturgeschichte. Veröffentlichungen zur Ortsgeschichte und Heimatkunde in Württembergisch Franken, Band 26, hrsg. vom Historischen Verein für Württembergisch Franken) 2016. 346 S., zahlr. Abb.

Geschichte wird auf sehr unterschiedliche Weise erlebt. Ja, es stimmt – jedenfalls in der Regel –, was wir in unseren Geschichtsbüchern lesen von Königen und Kaisern, von Kriegen und Revolutionen, von bahnbrechenden Erfindungen und der Gedankenwelt genialer Geister. Aber Geschichte vollzieht sich auch im Kleinen, im Alltagsleben der Menschen, vor der Haustür gewissermaßen, in unseren Dörfern und Städten – und nicht selten bleibt das hier Erlebte länger im Bewusstsein haften: Das haben wir erlebt und erlitten!

Ernst Schmidt war seiner Heimat aufs engste verbunden, und das bewog ihn, alles, was die Stadt Waldenburg betraf, mit großem Fleiß und bewundernswürdiger Akribie für die Nachwelt zu notieren. Das von dem ehemaligen Postbeamten nach dem Krieg verfasste Heimatbuch erschien im Jahr 1951 in einer sehr schlichten Aufmachung, weil es an Geld fehlte. Nur 300 Exemplare wurden gedruckt.

Die Neuauflage, für die der Waldenburger Kreis für Kulturgeschichte verantwortlich zeichnet, ist dagegen ein sehr gut gelungenes, repräsentatives Werk, das zum Durchblättern und Lesen einlädt. Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen das Geschriebene.

Wie gesagt: Erst Schmidt wollte ein möglichst umfassendes Bild der Geschichte seiner Heimat zeigen. Unverzichtbar ist so ein ausführlicher Überblick über die Entwicklung des Hauses Hohenlohe und des in Waldenburg ansässigen Grafen- und Fürstengeschlechtes Hohenlohe-Waldenburg. Im Jahr 1253 wurde das Städtchen erstmals in einer Urkunde erwähnt: „Actum et datum apud Waldenberc.“ Wir erfahren Ausführliches über die auf dem nördlichen Bergsporn gelegene Burg und die sich in ihrem Umfeld über Jahre und Generationen entwickelnde Stadt, die fürs erste am wehrhaften und bis heute erhaltenen Lachnersturm endete. Von zahlreichen historischen Bauten ist die Rede, u. a. von der evangelischen Stadtkirche und der